



## Lachs braucht politischen Druck

### Der SFV will den Lachs bald in Basel begrüßen können

**Etappensieg für den Lachs und alle Wanderfische: In den Niederlanden ist das Sturmflutwehr am Haringvliet geöffnet worden – für den Zugang der Wanderfische in die Nordsee unverzichtbar. Der Etappensieg musste hart erkämpft werden. Dem SFV zeigt das Beispiel, dass es ohne politischen Druck nicht geht.**

Die Geschichte ist eigentlich unglaublich: Nach jahrelangen Verhandlungsrunden hat im Oktober 2013 die hochdotierte Rheinministerkonferenz in Basel nochmals bekräftigt, dass bis 2020 der Atlantische Lachs nach Basel zurückkehren soll. Wörtlich haben die Minister in der Abschlussvereinbarung festgehalten: «Zu diesem Zweck sollen die bestehenden Hindernisse beseitigt und die ökologische Situation des Rheins verbessert werden.» Ob heute – elf Monate vor dem Zieljahr 2020 – die Absicht in Erfüllung geht, muss leider bezweifelt werden.

#### **Etappensieg**

Immerhin gab es noch vor Jahresende einen wichtigen Etappensieg: Südlich von Rotterdam wird das Haringvliet, ein Sturmflutwehr, nun periodisch geöffnet. Daran haben Lachs und Wanderfische höchstes Interesse, denn hier beim Haringvliet mündet einer der drei Rheinarme in die Nordsee. Das Wehr hat bislang die Einwanderung von Lachsen in das Rheindelta erheblich behindert. Mit der teilweisen Öffnung erhöhen sich die Chancen, dass Lachse und andere Wanderfische den Zugang zum Rheineinzugsgebiet finden.

#### **Ohne Politik geht nichts!**

Seit Jahrzehnten befindet sich die teilweise Öffnung der Haringvliet-Schleusen im Forderungskatalog der Interna-



Das Sturmflutwehr Haringvliet wird periodisch geöffnet, damit Wanderfische sich wieder flussaufwärts bewegen können.

tionalen Kommission zum Schutz des Rheins IKSR und der Umweltverbände. Zuletzt stand das Projekt 2010/2011 nochmals auf der Kippe und nur massiver politischer Druck aus den Rheinanliegerstaaten verhalf den Forderungen zum Durchbruch.

Diese Öffnung zeigt, dass sich beharrliches Engagement für den Natur- und Umweltschutz lohnt. Oder noch deutlicher gesagt: Ohne Politik geht nichts! Die politische Arbeit ist die Kernaufgabe von Organisationen wie dem Schweizerischen Fischerei-Verband SFV.

#### **Druck auf Nachbarländer**

Die Öffnung des Haringvliets erhöht nun den Druck auf Frankreich und Deutschland, vorwärts zu machen. Denn am südlichen Oberrhein erzielt Frankreich bisher keine Fortschritte beim Bau von Fischpässen an den Wasserkraftwerken des staatlichen Stromkonzerns Electricité de France (EDF). Es

gibt noch keinen konkreten Plan, wie der Lachs und andere Wanderfische wieder selbständig in ihre Laichgewässer am südlichen Oberrhein und der Schweiz schwimmen können.

Ähnlich in Deutschland, wo das zuständige Bundesverkehrsministerium beim Bau von Fischpässen an Mosel, Main und anderen Rhein Nebenflüssen bisher völlig versagt.

#### **Druck auf die Schweiz**

Politischen Druck braucht es nicht nur in unseren Nachbarländern, sondern auch in der Schweiz. Der SFV kämpft an vorderster Front für den Fischabstieg, etwa mit einer beim Bund eingereichten Petition. Der Handlungsbedarf ist hier noch gross. Das Thema wird nun auch wieder im Parlament behandelt, dank eines Vorstosses des St. Galler SVP-Nationalrats – und Fischer – Lukas Reimann.

*Kurt Bischof*

# Versuche mit Leitrechen

## SFV informierte sich an der ETH Zürich über Stand der Forschung

**Können künftig Leitrechen Tausende von Fischen bei Kraftwerken beim Fischabstieg vor dem Tod retten? An der ETH Zürich wird an der Entwicklung von sogenannten Leitrechen geforscht. Die Geschäftsleitung des SFV war vom Potenzial des Projekts beeindruckt.**

Es war ein hochspannender Nachmittag, den die Geschäftsleitung des Schweizerischen Fischereiverbands SFV an der ETH Zürich Ende November auf dem Höggerberg erlebte. Hier ist die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie VAW untergebracht.

Das von Professor Robert Boes geleitete Institut beschäftigt sich mit seinen 80 Mitarbeitenden mit Forschung und Anwendung in den Bereichen Nutzwasser, Naturgefahren und Renaturierungen.

### Versuche mit Modellen

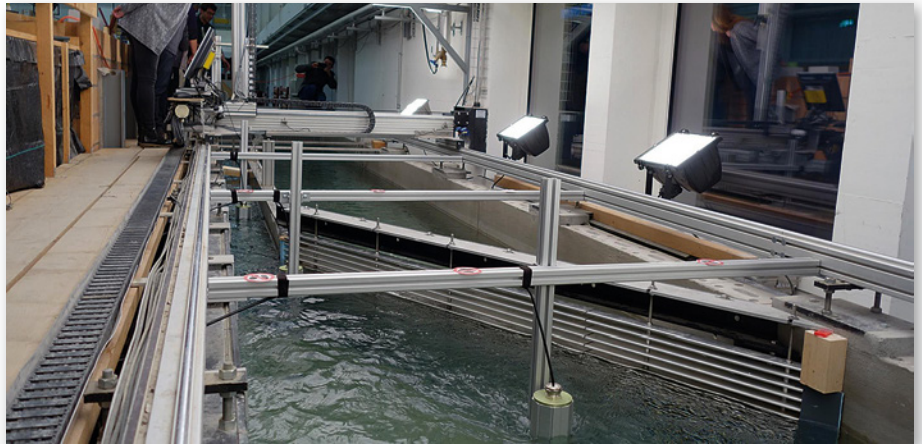
Schweizweit bekannt ist das VAW wegen seiner Versuchshalle auf 1500 Quadratmetern. Hier werden konkrete Situationen von Wasserbauprojekten als Modell durchgespielt. Die Forscher gehen zum Beispiel der Frage nach, was bei Fluss X passiert, wenn der Hochwasserschutz auf eine Höhe Y ausgebaut wird und welche Auswirkungen dies auf Flora und Fauna hat.

### Leitrechen als Fischschutz

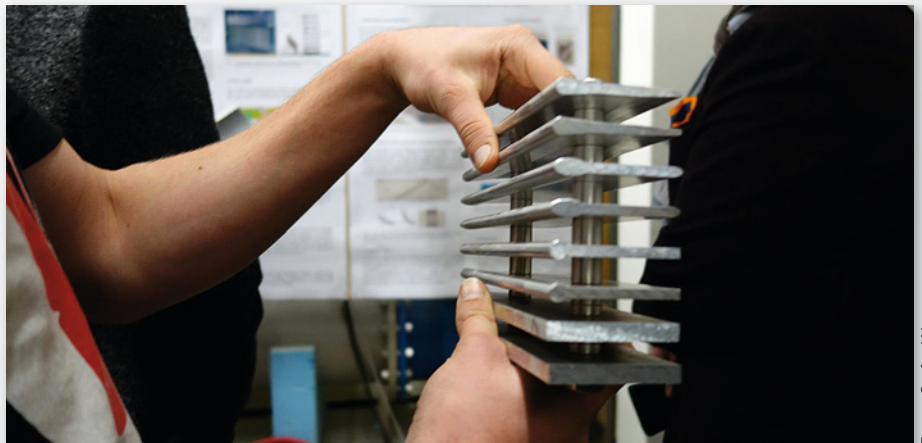
Ein wichtiges Forschungsprojekt befasst sich aktuell mit Leitrechen als Fischschutz bei der Abwärtswanderung. Das Projekt wurde der SFV-Geschäftsleitung anschaulich vom Doktoranden Julian Meister erläutert. Zur Ausgangslage sagte Meister: «Der Fischaufstieg bei Kraftwerken ist weitgehend gelöst, Probleme bereitet aber bekanntlich der Fischabstieg.» Meister erwähnte, dass gemäss Gewässerschutzgesetz alle Abstiege bei den Kraftwerken bis 2030 saniert sein müssen. Diese Sanierung sei insbesondere bei Grossanlagen mit enormen Problemen und hohen Kosten verbunden. Dem SFV ist klar, dass diese Frist kaum eingehalten werden dürfte.

### Die Fische umleiten

Ein Lösungsansatz, um schlimmes Fischelend zu verhindern, können Leitrechen sein, die momentan von Julian Meister und seinem Team entwickelt werden. Ausgangspunkt ist folgende einfache Erkenntnis: «Die Fische folgen immer der stärksten Strömung, diese



Leitrechen, hier als Testanlage der ETH Zürich, könnten das Fischsterben beim Abstieg bei Kraftwerken verringern.



Der richtige Abstand der Stäbe des Leitrechens muss noch gefunden und getestet werden.

führt in der Regel zu den Turbinen und somit in den sicheren Tod.» Um das zu verhindern, müssen die Fische im richtigen Moment umgelenkt werden. Das kann mit sogenannten Leitrechen erreicht werden. Diese sind zwar durchlässig, aber die Fische werden durch die gezielt produzierten Strömungsverhältnisse vom Passieren des Rechens abgehalten und in den sogenannten «Bypass» geleitet. Zwei Modelle werden im aktuellen Versuch erforscht, ein horizontaler und ein vertikaler Rechen.

### Hohe Fischeffizienz, aber ...

Die Versuche mit den Leitrechen sind vielversprechend. Noch muss aber

vielen geklärt und vertieft werden. So sind laut Meister zusätzlich zu den Leitrechen verschiedene bauliche Anpassungen am Wehr notwendig. Vertiefte Erkenntnisse braucht es neben der Verhaltensforschung bei den Fischen auch bei der Materialbeschaffenheit, den Stababständen und dem Problem, dass sich Schwemm-Material (Laub, Holz) im Rechen festsetzen kann. Das vorläufige Fazit ist hoffnungsvoll, indes mit einem Wermutstropfen für die Wirtschaft: «Die Leitwirkung für die Fische ist hoch, aber der verbleibende Wirkungsgrad für die Turbinenleistung muss noch verbessert werden.»

Kurt Bischof

# SFV an allen Fronten aktiv

## Regenbogenforelle

Nach der Fachtagung über die Regenbogenforelle hat die Geschäftsleitung des SFV die Position des Verbandes hinterfragt. Es gibt gute Gründe für und gegen eine Lockerung der strikten Regelung. Der SFV bleibt nach ausführlicher Diskussion bei der bisherigen Haltung: Besatz mit Regenbogenforellen gezielt dort ermöglichen, wo keine Bachforellen mehr vorhanden sind und sich wegen fehlenden Lebensraums nicht fortpflanzen können und somit keine Überlebenschance haben. Der SFV erwartet vom Bafu eine grosszügigere Beurteilung, wenn Kantonalverbände und Kantone begründete Gesuche für Besatzmassnahmen stellen. *Bi.*

## Hitzesommer 1: Klima

Nach dem Hitzesommer ist vor dem Hitzesommer: Der SFV beschäftigt sich mit kurzfristigen Massnahmen, aber auch mit einer Vertiefung des Klimawandels und seiner Auswirkungen auf die Fischerei. Genau darum geht es im Projekt «Anpassung an den Klimawandel». Das Projekt wurde vom Kompetenzzentrum Fischerei SKF ausgearbeitet, an dem der SFV beteiligt ist. Erfreulicherweise hat das zuständige Bafu das Projekt inzwischen genehmigt. Der SFV engagiert sich mit einem Finanzierungsbeitrag und personell in den Fachgruppen am Projekt. Die Gesamtleitung liegt beim Geschäftsführer des SKF, Adrian Aeschlimann. *Bi.*

## Hitzesommer 2: AKW

Ständerat und SFV-Zentralpräsident Roberto Zanetti reichte nach dem Wirbel um die Einleitung von wärmer als 25 grädigem Kühlwasser des AKW Beznau in die Aare eine Interpellation ein. Darin erkundigte er sich nach den Zuständigkeiten in der Bewilligungspraxis und den anwendbaren Rechtsgrundlagen. In der Antwort bestätigte der Bundesrat Klärungsbedarf bezüglich Zuständigkeiten. Das Bundesamt für Energie prüfe im Moment, ob die geltenden Bestimmungen zur Kühlwassereinleitung angepasst werden müssen. Deshalb können im Moment keine weiteren Angaben gemacht werden. *Bi.*

## Bafu-Gespräch

Beim jährlichen Kontaktgespräch zwischen dem Schweizerischen Fischerei-Verband SFV und dem Bundesamt für Umwelt Bafu wurden mehrere heisse Themen – sachlich – diskutiert. Im Vordergrund standen Probleme des Hitzesommers, die Situation am Doubs, die Bedrohung der Fische durch den Gänsesäger, die Problematik des Fischabstiegs und natürlich die Regenbogenforelle. In manchen Punkten sind Bafu und SFV gleicher Meinung, in andern sind die Standpunkte naturgemäss unterschiedlich. Die Delegation des SFV bestand aus Zentralpräsident Roberto Zanetti, Stefan Keller und Geschäftsführer Philipp Sicher. *Bi.*

## Tag der Fischerei

Am Samstag 31. August 2019 wird wieder der zweijährlich stattfindende «Schweizerische Tag der Fischerei» durchgeführt. Vereine und Kantonalverbände sollen diesen Tag als Chance nutzen, der Bevölkerung das Fischereihandwerk näherzubringen und den wichtigen Beitrag der Anglerinnen und Angler an das Hegen und Pflegen aufzuzeigen. Grundsätzlich ist es allen Vereinen und Verbänden freigestellt, welche Aktivitäten sie entwickeln wollen. «Wichtig ist einfach, dass möglichst viele mitmachen und der Fischerei in der breiten Öffentlichkeit ein Gesicht geben», so Projektleiter Charles Kull. Rechtzeitige Planung ist das A und O des Erfolgs. *Bi.*

## Messe Chur

Unter dem Titel «Passiun» wird vom 8. bis 10. Februar 2019 in Chur die nationale Messe für Jäger, Fischer und Schützen durchgeführt. Sie findet im Wechsel mit der «Fischen Jagen Schiessen» in Bern statt. Selbstverständlich sind an der «Passiun» auch der Kantonale Fischereiverband Graubünden und der Schweizerische Fischerei-Verband vertreten. Sonderschauen und interessante Podiumsdiskussionen locken auf das Gelände der Messe Chur AG. Ein Besuch lohnt sich wegen der persönlichen Horizonterweiterung und der wertvollen Begegnungen. Die Messe ist am Freitag und Samstag von 10 bis 19 Uhr geöffnet, sonntags bis 16 Uhr. *Bi.*

## SFV-Termine

**8. bis 10. Februar 2019**  
Jagd- und Fischereimesse  
Chur

**13. April 2019**  
Präsidentenkonferenz  
Olten

**15. Juni 2019**  
SFV Delegiertenversammlung  
Solothurn

## Impressum

**Schweizerischer Fischerei-Verband**  
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof  
Postfach 141, 6281 Hochdorf  
kurt.bischof@bischofmeier.ch  
Telefon 041 914 70 10  
Fax 041 914 70 11

 [www.sfv-fsp.ch](http://www.sfv-fsp.ch)